

Das Maxendorfer Grundbuch vom Jahre 1767

Es ist ein ödes Dorf. „Feindliche Abödung“ hat die Bewohner vertrieben und das Gebiet gehört der Liechtensteinschen Majoratsherrschaft in Wilfersdorf. Der Pfennigdienst, das Zinsgetreide und die Faschingshühner wurden abgelöst. Für den Metzen Zinskorn zahlte man 1 fl, für eine Henne 17 Kreuzer. Der Zehent wurde geteilt und es bekam die Herrschaft Wilfersdorf und die Pfarre Walterskirchen je die Hälfte. Urbarfeldlehengründe, zu denen Aecker, Weingärten und Wiesen gehören, gibt es 4 Ganze, 31 Viertel und 17 von unbekannter Größe. An dem Poybache liegt die sogenannte Zechwiese, die von der Gemeinde Ketzelsdorf als Hutweide benützt wird. Die Heufechung gehört dem Pfarrer von Walterskirchen und den Kirchenvätern von Ketzelsdorf. Die Roßweide liegt bei dem Brunnen im Gränzerstal. Urbar-Feldhofstattgründe zählt man drei.

Unteres Feld: $48\frac{1}{2}$ Joch Aecker. Die Viehtrift ist Liechtensteinscher Boden.

Oberes kleines Feld: $28\frac{1}{4}$ Joch Aecker. Die Wiesen unterhalb der Mühle sind „einmatig“ und zugleich Hutweide für die Gemeinde Ketzelsdorf. Die Wiesen haben ein Ausmaß von $9\frac{1}{4}$ Tagwerk. Eine Wiese von 1 Tagwerk gehört der Rötzmühle (heute Schwayermühle).

Gränzersthal (Lehnsätzen, Brünlein): $8\frac{1}{4}$ Joch Aecker, 7 Achtel Weingärten und $2\frac{1}{2}$ Tagwerk Wiesen, die aber sehr sumpfig sind.

Untere Lehnsätzen: $26\frac{1}{2}$ Joch Aecker. Die Freiong, bzw. der Fahrtweg, wird auch Ketzelsdorfer Fußsteig genannt.

Obere Lehnsätzen: 55 Viertel-Weingärten. Die Maße in dieser Ried sind sehr klein.

Brünlein: 7 Viertel Weingärten.

In Pfeiffern: 2 Joch Aecker und 22 Viertel Weingärten.

In Gränzersthal: $15\frac{1}{2}$ Joch Aecker, darunter einer von 5Achtel Joch, der früher Wiese war.

Kleine Gaißbergen: Vier 5Achtel Joch Aecker und 9 Viertel Weingärten.

Große Gaißbergen: $1\frac{3}{4}$ Joch Aecker und $47\frac{1}{2}$ Viertel Weingärten.

Schwarzes Feld: $5\frac{1}{4}$ Joch Aecker und 29 Viertel Weingärten.

In SchalckIn (bei Ebenthal): 13 Viertel Weingärten (jedes Viertel dient im Jahr mit 1 Kreuzer) und 3 Joch Aecker.

In Ebenthal: $12\frac{1}{2}$ Viertel Weingärten, der Zehent gehört dem Pfarrer von Walterskirchen.

Kleine Nestelböckern: 2 Joch Aecker und $18\frac{1}{2}$ Viertel Weingärten.

In Nestelböckern: 2 Joch Aecker, 9 Tagwerk Wiesen, 119 Viertel Weingärten, 7 Stück Weingärten und 19 Anteile Weingärten.

Gsol: 28einachtel Joch Aecker, viele Wiesenflecke, 11½ Tagwerk Wiesen – eine mit 8 Tagwerk gehört dem Fürsten – und 126½ Viertel Weingärten.

In der Bloben Trey: 29siebenachtel Joch Aecker und 14½ Viertel Weingärten. Der Zehent gehört dem Pfarrer von Walterskirchen.

Izesgring: 5 Joch Aecker und 7 Viertel Weingärten.

In Oberführ (früher „In Freiberg“): 4 Joch Aecker, 51 Viertel Weingärten und 1 Anteil Weingarten.

Freiberg und Nestelböckern: 19 Viertel Weingärten.

Lange Freiberg: 77½ Viertel Weingärten und 28 Anteilgründe.

Mittlere Freiberg: 27 Viertel Weingärten.

Vordere Freiberg: 4 Joch Aecker und 37½ Viertel Weingärten. Hier hatte die Gemeinde ein „Ackerfleckel“ mit dem Stoibersitz erkaufte.

Auf der Tenn (Maxberg genannt): 23½ Viertel Weingärten.

In Maxenberg und Saurüssel: 5¼ Joch Joch Aecker und 52 Viertel Weingärten.

In Maxenberg (auch Maxendorf genannt): 4 Anteilgründe und 47½ Viertel Weingärten.

Im Innaus (auch Maxendorf genannt, oberhalb der Ketzelsdorfer Viehtrift): 14dreiachtel Joch Aecker, 7 Viertel Weingärten und 1¼ Tagwerk Wiesen und Wiesenfleckeln. Neben dieser Ried soll das verödete Maxendorf gelegen sein.

Im Innaus (Sechzehnquanten): 20 Joch Aecker.

Heute gehören die Felder Maxendorfs zum größten Teil nach Poysdorf, doch die ehemalige Katastralgemeinde ist amtlich mit Ketzelsdorf verbunden.

Veröffentlicht in einem Lokalblatt um das Jahr 1931